

ANNA VON VILLIEZ HANS-WALTER SCHMUHL

Die Kassenärztliche Vereinigung Hamburg

Band 1 1919 – 1964

Selbstverwaltung
zwischen
Markt und Staat

DÖLLING UND GALITZ VERLAG

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Impressum

© 2019 Dölling und Galitz Verlag GmbH München · Hamburg

© 2019 Kassenärztliche Vereinigung Hamburg

E-Mail: dugverlag@icloud.com

www.dugverlag.de

Schwanthalerstraße 79, 80336 München, Tel. 089 / 23 23 09 66

Friedensallee 26, 22765 Hamburg, Tel. 040 / 389 35 15

Gestaltung: Annalena Weber – Buchdesign, Hamburg

Titelvignette designed by Freepik

Schrift: DIN Next und Charter ITC Std

Papier: 135 g Luxoartsamt New

Druck: Beltz Grafische Betriebe GmbH, Bad Langensalza

ISBN 978-3-86218-124-7

1. Auflage 2019

Inhalt

Geleitwort. Hundert Jahre Kassenärztliche Vereinigung Hamburg 9

Vorbemerkung 12

Standesärztliche Organisation in Hamburg bis 1919 14

Hamburg und sein Gesundheitswesen um die Wende zum 20. Jahrhundert 15

Erste standesärztliche Organisation in Hamburg 18

Die »Einigungskommission der hamburgischen Ärzte und Krankenkassen« 21

Ärztliche Standespolitik im Ersten Weltkrieg 23

Von der Gründung bis zum Ende der Weimarer Zeit, 1919 – 1932 24

Herausforderungen im Gesundheitswesen nach dem Ersten Weltkrieg 25

Das Hamburger Abkommen von 1919 27

Die Gründung der Kassenärztlichen Vereinigung Hamburgs e.V. 30

Reaktionen aus der Ärzteschaft auf die Gründung 31

Pioniere der Hamburger Standespolitik 32

Die Gründungsgeneration: Julius Adam, Hugo Niemeyer, Richard Fuchs 34

Reformen im Gesundheitssystem der Hansestadt

während der Weimarer Republik 36

Die ersten Jahre der Vereinigung der Krankenkassenärzte Hamburgs e.V. 37

Die Versorgungskasse 40

Alte und neue Kämpfe 41

Neufassung der Reichsversicherungsordnung (RVO) 46

Die Hamburger Standesorganisationen auf dem Weg in den Nationalsozialismus 49

»Wir sind zur Mitarbeit bereit.«

Kassenärztliche Organisation im Nationalsozialismus, 1933 – 1945 52

Nationalsozialistischer »Umschwung« in Hamburg 53

»Gleichschaltung« im Hamburger Gesundheitswesen 55

Die »Gleichschaltung« der Hamburger Ärzteschaft 59

Hamburgs Ärtzeführer: Willy Holzmann 66

Standespolitik unter neuen Vorzeichen 71

Leiter der Kassenärztlichen Vereinigung Hamburg von 1933 bis 1945:

Wilhelm Lochmann 73

Die Hamburger Ärzteschaft im Nationalsozialismus 79

Die Entrechtung jüdischer und politisch missliebiger Kassenärzte 80

Drei Schicksale jüdischer Kassenärzte aus Hamburg:

Friedrich Glaser, Toni Engel, geb. Blumenfeld, Max Fraenkel 90

Hamburger Standespolitik im Zweiten Weltkrieg 95

In der »Zusammenbruchgesellschaft«, 1945 – 1948 98

Hamburg nach dem Krieg 99

Neukonstituierung des Vorstandes 100

Kontinuität und Neuanfang: Erich Röper, Ernst Wolffson, Grete Albrecht 103

Wiederaufnahme des Betriebs in der Geschäftsstelle 110

Hilfestellung bei der Aufrechterhaltung des Praxisbetriebs 111

Gesundheitsversorgung 114

Die Ärztehonorare 122

Suspendierungen und Entnazifizierung 129

Ein Weg in den Widerstand: Rudolf Degkwitz 131

»Vom Arztum in der Kassenpraxis« 137

Niederlassungs- und Zulassungsfragen 141

Der Nordwestdeutsche Ärztekammerausschuss und die Diskussion
um eine Reform der Sozialversicherung 147

Zwischen »Währungsreform« und »Wirtschaftswunder«, 1948 – 1964 156

Auf dem Weg in die »Soziale Marktwirtschaft« 157

Währungsreform und Honorarfragen 160

Zulassungsfragen 167

Mit der siebten Bewerbung erfolgreich – der beschwerliche Weg
zur Kassenpraxis 169

Bemühungen zur Neuregelung des Kassenarztrechts in der Bizone 171

Ärztékammern, Kassenärztliche Vereinigungen, Hartmannbund 172